

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 66 (1988)
Heft: 3

Artikel: Die Gattung Inocybe
Autor: Banvard, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-936260>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Osservazioni: Questo fungo piuttosto raro sembra preferire il clima più caldo di tipo atlantico. La specie è ben caratterizzata da carpofori relativamente grandi e chiaramente stipitati, con sistema ifale senza giunti a fibbia.
(Microscopia: F. Patanè/B. Kobler)

Foto: Franco Patanè, Urdorf.

(trad. E. Zenone)

Die Gattung *Inocybe*

Die Risspilze wachsen auf der Erde, besitzen einen faserigen, schuppigen oder sparrig-schuppigen, oft radial rissigen Hut. Öfters ist der Hut auch glatt und seidig. Die Huthaut ist trocken, selten etwas schmierig (wie bei *I. umbonata*). Die tonfarbenen Lamellen sind am Stiel angeheftet. Das Sporenpulver ist tabakbraun. Die Stielbasis kann knollig verdickt sein. Oft weist der Stiel im oberen Teil eine faserige Ringzone auf (*I. terrigena*, bei der var. *squamoso-annulata* von *I. dulcamara*) wie bei einer Pholiota.

Die Gattung *Inocybe*, eine der schwierigsten im Reich der Blätterpilze, erfordert oft den Einsatz des Mikroskopes zur Bestimmung. Der vorliegende Schlüssel verfolgt nun nur den Zweck, den Einsatz des Mikroskopes auf ein Minimum beschränken zu können. Der Schlüssel basiert vornehmlich auf makroskopischen Merkmalen, in erster Linie auf der Feststellung des Geruches der einzelnen Arten. Bei der Gattung *Inocybe* ist er charakteristisch, wie auch bei den Gattungen *Russula*, *Lactarius*, *Hygrophorus*, *Tricholoma* und *Clitocybe*.

Roger Heim vermerkt in seinem Werk «Champignons d'Europe», dass viele Risspilze, deren einzelne Unterschiede nur sehr schwer zu erfassen sind oder gar nur mit dem Mikroskop ausgemacht werden können, eindeutig unterschieden werden können, wenn man zur Bestimmung der einzelnen Risspilzarten deren Geruch benützt. Im Gelände kann oft eine Bestimmung vorgenommen werden, basierend auf der optischen Erfassung, auf dem Geruch und dem Geschmack. Das was oft als «Spürsinn» des Naturfreundes bezeichnet wird, ist nur das Ergebnis einer solchen Gesamterfassung.

Geruch sauer oder säuerlich

I. abietis: Hut ockerbraun, (nicht) radialfaserig, Stiel strohweisslich.

I. leptocystis: Hut beigebräunlich, Stiel kahl, gelbbraunlich gefärbt.

I. posterula: (= *xanthodisca*): Geruch nach Beton (Baustoff), ockergelb bis fahlrot, mit dunkler gefärbtem Buckel, Stiel gänzlich weiss, leicht aufgeblasen.

I. terrifera: stumpfbucklig, gelblich, häufig mit anhaftenden Erdpartikeln, Stiel zuerst reinweiss.

Geruch nach Bittermandeln

I. carpta: gebuckelt, stark schuppig, in der Mitte olivbraun, der kurze und dicke Stiel ist immer hohl und weist eine deutliche Cortina auf.

I. hirtella: strohgelb bis goldocker, Stielspitze fleischrosa getönt.

I. scabella: braun mit aufstehenden Schüppchen und wolligem Hutrand, Stiel rosabraun.

Geruch aromatisch

I. dulcamara: filzig, fahlrot ockerbraun mit sehr engstehenden, im jungen Zustand zitronenfarbenen Lamellen, Stiel schlank, faserig, Basis nicht knollig. Bei der var. *peronata* trägt der Stiel eine dauerhafte Cortina. Bei der var. *squamoso-annulata* Stiel mit mehreren übereinanderliegenden Ringen.

Geruch nach englischen Bonbons

I. atripes: warzig gebuckelt, gestreift, rostbraun, Stielspitze weiss, Basis schwärzlich.

Mehlgeruch

I. hystrix: brauner Hut dicht mit sparrigen Schuppen bedeckt, Stiel auch mit braunen Schuppen.

I. obscura: dunkel violett bis braunviolett, Stiel mit braunen Fasern oder Schuppen. Varietäten: *purpurea*, *rufa*, *violascens*.

Pfirsichblütengeruch

I. bresadolae (= *repanda*): gelbbraun mit deutlich ausgebildetem Buckel, Stiel weissrosa.

Erdbeer- oder Nelkengeruch *I. rubescens* (= *trinii*, *pubica*): fleischrötlich angehaucht, Stielbasis verdickt.

Geraniumgeruch

I. pelargonium: strohgelblich, etwas fettig, Stiel weiss bereift.

Geruch nach Jasmin

I. armoricana: dunkelocker, Stiel weiss, gilbend, ohne gerandete Stielknolle.

I. corydalina: faserig, Hutscheitel oft hell smaragdgrün, Stielbasis grün oder bläulich verfärbend.

I. pyriodora: braunockerlich, Stiel lang, Stielspitze weiss, ohne grüne Färbung. Varietät *'incarnata*.

Geruch nach Mirabellen

I. capucina: weiss mit braunen Schuppen, Stiel bräunlich-weiss.

Moschusgeruch

I. destricta: rotbraun, Stiel fleischfarben.

Geruch nach Birnen

I. bongardi: bräunlich mit anliegenden Schuppen. Stiel längsfaserig, weiss, bei geringster Reibung rötend.

Geruch nach Baumwanzen

I. cookei: rissig-faserig, strohgelblich ocker, bräunend, Stiel gelblich mit mehr oder weniger stark gerandeter Basisknolle.

Geruch nach weissen Rüben

I. lucifuga: schuppig, ockerlich mit umbrabraun untermischt, weisser Stiel mit Cortina.

Harzgeruch

I. calamistrata: braun mit aufstehenden Schuppen, der schuppige Stiel rötet leicht, mit blauer Stielbasis.

Geruch nach Holunderblüten

I. sambucina: stumpfbucklig, faserig-seidig, glatt, weisslich bis ockergrau, Stiel deutlich weiss und dick.

Erdgeruch, Staubgeruch

I. rimosa: radial rissig gestreift, gelblich kastanienbraun, Stiel gelblich grau.

Dumpfer Fassgeruch

I. cervicolor: nicht rissig, nie weiss, Stiel ziemlich schlank, ohne blaue oder grüne Färbung.

Geruch nach Trüffeln

I. maculata: gestreift, kastanienbraun, Hutmitte mit weisslichen Schuppen gefleckt, Hutdurchmesser bis 10 cm, Stiel mit gerandeter Knolle.

Geruch nach Pferdeurin

I. haemacta: rötend, Stiel grünlich verfärbend.

Geruch widerlich

I. acuta: nicht schuppig, braun, mit konischem Buckel, Stiel lang und dünn.

I. godeyi: weisslich, verfärbt sich feuerrot, Stiel mit gerandeter Knolle.

I. praetervisa: hellbraun, langer, weisser Stiel mit gerandeter Knolle, riecht nach Gummi.

Ohne spezifischen Geruch

I. abjecta: rötlichbraun mit hellerem Hutrand und weissem, seidigem Schleier, honigfarbener Stiel, weit oben an der Stielspitze eine Cortina.

I. brunnea: seidig faserig, rotviolettlich bis braun oder orange, Stiel rosa mit weisser Cortina.

I. calospora: braun, mit feinen aufstehenden Schuppen, Stiel rosabraun.

I. descissa: ziemlich hell, Velum bricht faserig oder felderig auf, Stiel gebrechlich, reisst wie ein zerbrochener Stengel von Löwenzahn auf. Hut bei var. *auricoma* ockergelb, bei var. *brunneo-atra* ist der Hut dunkelbraun überfasert.

I. fuscomarginata: ockerbraun mit deutlicher Cortina, Lamellenschneiden rötlichbraun oder bräunlich, Stiel schlank.

I. gymnocarpa: rotbraun, ohne Cortina, mit weitstehenden Lamellen, kurzer und ziemlich dicker braun-ocker-roter Stiel.

I. lanuginosa: gelb mit kleinen aufstehenden Schüppchen auf der braunen Hutmitte, weisser Stiel, von der Spitze aus überfasert.

I. napipes: schmutzig braun mit konischem Buckel, Stielbasis abrupt in eine bis 1 cm dicke Knolle übergehend.

I. obsoleta: creme bis graubraun, strohgelb getönt, Stiel mit reichlicher Cortina.

I. phaeoleuca: glatt, rotbraun oder kastanienbraun mit schwärzlicher Hutmitte, Stiel weiss.

I. subbrunnea: braun bis rotbraun, fleischfarbener, weiss überreifer Stiel ohne deutliche Basisknolle.

I. terrigena: gelbbraun, Stiel steif, mit rotbraunen Schuppen und dauerhaftem Ring.

I. umbrina: schwärzlich-braun, radialrissig, Stiel mit weisser Knolle, gelegentlich auch büschelig wachsend.

Risspilze mit mehr oder weniger starkem spermatischem Geruch (Piperidin)

A. Mit gerandeter Stielbasisknolle

I. asterospora: Hut russbraun radialfaserig gestreift, Stiel lang, an der Spitze weiss und braun gestreift.

I. grammata: geriefter Buckel, weiss bis gelbbraun, weiss radialfaserig, Stiel oben rosa.

**I. neglecta*: gelblichbraun, grobgefaserter, Stiel bräunt.

I. oblectabilis (= *hiulca* fm. *major* ss. Bres.): glatt, gelblich bis dunkelbraun, Stiel rosarötlich. Die Formen mit gelblichem Hut sind stämmiger und kräftiger.

I. virgatula: auf hellem Grund deutlich ockerbraun radialrissig gestreift. Stiel bräunlich, oben weiss, kräftige Cortina.

B. Hut ohne Schuppen

1. Hutfarbe weiss bis ockerlich

I. fibrosa: gewölbt, weiss, gilbend, bis 10 cm Durchmesser, gelblicher Stiel, kräftig, mit Knolle.

I. geophylla: seidig, weiss, gebuckelt, langer Stiel, zylindrisch, ohne Knolle. Varietäten: *lateritia*, **lilacina*, **lutescens*, *violacea*.

I. phaeodisca: creme weisslich mit brauner Hutmitte, Stiel weiss, seidig.

I. umbratica: konisch, warzig gebuckelt, weiss gelblich, Stiel mit kreiselförmiger Knolle.

2. Hutfarbe grau bis braun

I. cincinnata: haarig-wollig, später mit anliegenden Schuppen faserig auf heller Grundfarbe, Stiel dünn, ziemlich steif, Basis leicht knollig verdickt.

I. fastigiata: glockig-konisch, honigfarben, Hutmitte dunkler, mit langen anliegenden Radialfasern, Hut bis 10 cm im Durchmesser, Stiel lang und kräftig, verdickt. Die Varietät **argentata* hat einen weiss seidigen faserigen Hut. Die Varietät **umbrinella* hat einen braunen Hut.

I. lacera: wollig-faserig, weiss, mit ockerfleischfarbenen Lamellen, Stiel gegen Basis verjüngt.

I. petiginosa: konisch warzig gebuckelt, fein wollig, Hutrand überstehend, schmutzig braun mit weissem Velum, Stiel schlank.

**I. umbonata*: warzig gebuckelt, sehr schmierig, hellgrau, Stiel faserig-schuppig, unterhalb des wolligen Ringes weissgelblich (für R. Heim ist das eine *Stropharia*).

C. Mit schuppigem Hut

1. Hut weiss bis ockerfarben

I. commutabilis: weisslich-braun verfärbend, Stiel weiss, oben rosa.

**I. connexifolia*: sehr hell ockerlich mit anastomosierenden Lamellen, Stiel gelblich.

I. eutheles: sehr blass mit weisser Cortina am Hutrand, Stiel weiss, oben rosa.
I. griseolilacina: hell graulich mit oder ohne lila Farbtöne, Lamellen violettlich, Stiel hell lilafarben mit weissen Fasern.
I. hypophaea: milchkaffeebraun mit weisslichem Hutrand, Stiel weiss.
I. kuehneri: weisslich bis ocker-kupferfarben, Stiel weisslich.
**I. langei*: strohgelb, kurzer, weisslicher Stiel.
I. queletii: strohocker, beige, Stiel weisslich, Knolle mit Cortina, im Frühjahr.
I. squamata: stumpf konisch gebuckelt, gelblich mit braunen Schuppen, brauner, kurzer und kräftiger Stiel.

2. Hut grau bis braun

I. appendiculata: leder- bis ockerfarbig, weder rissig noch gestreift, Hutrand mit weissen, dicklichen Resten des weissen Velums behangen, oft mit kleinen Schuppen, Stiel ockerlich fahlrot. Wenn die Lamellen rötlich oder kastanienbraun sind, siehe **I. dulcamara* var. *axantha*.
I. boltonii: gemsfarben bis schmutzig braun, kräftiger, gleichfarbener Stiel, oft verdreht.
I. caesariata: braun olivlich, gebuckelt, faserig-wollig, Stiel kurz und dick.
**I. flocculosa*: mausgrau mit weisslichem Velum, Stiel weisslich, kahl.
I. friesii: braun mit purpurfarbenem Stich, konisch, rissig, Stiel rosarötlich mit weisser Basis.
**I. hirsuta*: ockerbraun mit konzentrisch angeordneten braunen Schuppen, Stiel kahl.
I. lutescens: braungelb oder dunkel strohgelb, Lamellen schön safrangelb, Stiel gelb, überfasert.
I. malençonii: gebuckelt, faserig-wollig mit braun olivlicher Hutmitte, Stiel kurz und dick.
I. maritima: braun-schwärzlich, gebuckelt, in der Hutmitte mit dicken, grossen Schuppen, Stiel kurz und dick.
I. perlata: dattelbraun, bis 10 cm im Durchmesser, Lamellen weiss, Stiel strohgelb.
**I. plumosa*: braun mit grauen Schuppen, Stiel graulich wollig.
I. pusio: braun, faserig streifig, Stiel glatt, Spitze violettlich.
**I. relicina*: braun, unregelmässige Hutform, in der Mitte mit aufstehenden Schuppen, Stiel faserig, rotbraun.
I. scabra: braun, konisch, Stielbasis weiss.

3. Hut rot

I. patouillardi: weiss, rötend, wie auch die Lamellen, bis 10 cm im Durchmesser, Stiel weiss, verfärbt sich auch rot, ohne gerandete Knolle.
I. jurana: von Anfang an schön weinrötlich, wie auch der Stiel; tief im Boden wurzelnd.

Paul Banvard, 6 Rue de la Liberté, F-70100 Gray

(Übersetzung R. Hotz)

Anmerkung des Übersetzers

Da bei den lateinischen Artnamen die Autorennamen im französischen Text nicht beigefügt sind, ist es oft nicht möglich, die nach «Moser» für den deutschsprachigen Raum gültige synonyme Artbezeichnung aufzuführen. In meiner Übersetzung habe ich deshalb die fraglichen Arten mit einem Stern (*) versehen.

Das Wort des Präsidenten der Wissenschaftlichen Kommission

Schon vier Jahre

Seit vier Jahren trage ich meine Verantwortung im Rahmen des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde. Vier Jahre schreibe ich auch mehr oder weniger regelmässig einen Text für diese Zeitschrift. Kann ich nun irgendwie eine Bilanz meiner Tätigkeit aufstellen?